Gantenbein, Urs Leo: **Schwitzkur und Angstschweiss**. Praktische Medizin in Winterthur seit 1300. Winterthur, Stadtbibliothek; Zürich, Chronos, 1996. 435 S. Ill. (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur, 327/1997). SFr. 48.–. ISBN 3-908050-15-4 (Stadtbibliothek); 3-905312-16-6 (Chronos).

Urs Leo Gantenbein, Allgemeinpraktiker in Winterthur und Mitarbeiter am medizinhistorischen Institut der Universität Zürich, legt mit dem 327.(!) Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur eine detailreiche und quellennahe, gut geschriebene und gut lesbare Studie über die praktische Medizin in Winterthur seit 1300 vor. Die Darstellung schreitet thematisch fort von der langen Badetradition zu den handwerklichen Schnitt- und Wundärzten, dann zu den gelehrten Leibärzten und gelangt über die Alchemie und das Apothekerwesen zu den paramedizinischen Gebräuchen, den Krankheiten und schliesslich zur Winterthurer Spitalgeschichte. Die gewählte Darstellungsart bewährt sich, denn sie zeigt Zusammenhänge auf, die kaum jedermann geläufig sind: Das Kapitel «Die Lust am Bade» beispielsweise beginnt mit dem Einblick in eine mittelalterliche Schwitzstube und endet beim Winterthurer Institut für Physiotherapie, die Geschichte der Chirurgie führt von den Barbieren und Scherern zur «Sulzer Medica» und damit zur modernen Medizinaltechnik aus Winterthur. Quellentexte zur lokalen Medizingeschichte (etwa ein Bericht über eine Staroperation von 1569) sowie Kurzbiographien über Winterthurer Medizinalpersonen aus alter und neuer Zeit bieten Grundlagen für weitere Forschungen.

Als Beispiel für das weite Interesse, das dieses Buch über die Winterthurer Medizingeschichte abzudecken vermag, diene der Bericht des Schwiderius Schreiber aus der Pest von 1611. Schwiderius beschreibt ein eigenes Todes-«Erlebnis», das erstaunliche Parallelen zu jenen Fällen aufweist, die 1975 vom amerikanischen Arzt Raymond Moody gesammelt worden sind.

Meinrad Suter, Zürich

Geschlechterverhältnisse in Medizin, Naturwissenschaft und Technik. Im Auftrag des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik hrsg. von Christoph Meinel und Monika Renneberg. Bassum, Stuttgart, Verl. für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, 1996. 349 S. Tab. DM 48.–. ISBN 3-928186-31-0.

Der Band trägt als Titel das Thema der 78. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften vom September 1995 in Bonn. Herausgegeben ist er vom Vorsitzenden und der Schriftführerin dieser Gesellschaft. Die 34 Beiträge, die er enthält, stammen zu gut drei Vierteln von Frauen; sie kreisen um männliche Verfügungsgewalt und weibliches Leben und Überleben in der entsprechenden Atmosphäre. Mit ihren vielfältigen Ansätzen bietet die Sammlung eine repräsentative Auswahl von aktuellen Arbeiten und Arbeitsweisen in diesem Gebiet. Manche AutorInnen rufen in Erinnerung, was den Frauen durch Wissenschaft und Wissenschaftsbetrieb angetan worden ist und was Mächtigere den weniger Mächtigen weiterhin antun, manche treten angesichts der veränderten Marktsituation hörbar leiser, wodurch wieder neue frauengeschichtliche Themen – etwa weibliche Partizipation an männlicher Verfügungsgewalt – aufleuchten.